

## Regenbogen

Der Regenbogen - ein wunderbares Naturschauspiel, das uns, auch wenn wir es schon oft erlebt haben, immer wieder staunen lässt...Der Regenbogen - mit seiner bunten Farbpalette ist er zum Symbol der Hoffnung in der Corona-Krise geworden. Kinder hängen kreativ gestaltete Regenbogenbilder in die Fenster oder malen sie auf das Pflastergrau unserer Straßen. Dazu der hoffnungsvolle Satz: Alles wird gut. Die Hoffnung, die mit dem Regenbogen verknüpft ist, hat ihr Fundament im ersten Buch der Bibel, im Buch Genesis.

„Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde“ (Gen 9,13). Diese Worte richtet Gott nach der verheerenden Sintflut an Noah. Der Regenbogen wird zum Zeichen der absoluten Treue Gottes zur Erde und zu den Menschen, egal, was auch passieren mag. Wie schön, dass uns die vielen Regenbogenbilder in unserer Pfarreiengemeinschaft an diese Treue Gottes erinnern.

Der Priester und Maler Sieger Köder hat die Situation nach der Sintflut in einem beeindruckenden Bild eingefangen.



Der Regenbogen - Gottes Bund mit der Erde und den Menschen bildet gleichsam die Überschrift seines Bildes. Noahs Arche kommt auf einem Felsen zum Stehen. Dies erinnert an Ps 62,2-3. „Bei Gott allein wird ruhig meine Seele, von ihm kommt mir Rettung. Er allein ist mein Fels und meine Rettung. Ich werde niemals wanken.“ Der Regenbogen ist auch auf dem Dach der Arche zu sehen und erscheint wie ein Spiegel Gottes im Gesicht des Noah und in seinen Händen. Überdimensional groß im Bild die vier Vögel. Der Rabe als erster Kundschafter, dann die Taube, die beim ersten Mal unverrichteter

Sieger Köder, Sintflut

Dinge zurückkehrt, beim zweiten Versuch den frischen Olivenzweig im Schnabel mitbringt und dann zum dritten Mal aufbricht in ein neues Leben nach der Sintflut....

Der Aufbruch der Taube und der Regenbogen auf dem Gesicht und den Händen des Noah - Wegweiser für uns heute?

- Wo sehe ich diese absolute Treue Gottes im Gesicht, in den Händen anderer Menschen?
- Können meine Mitmenschen den Bund Gottes mit uns, in meinem Gesicht, in meinem Tun erkennen?

Der Aufbruch der Taube in die Welt nach der Sintflut:

- Wohin breche ich auf?
- Wohin geht unser Weg als Pfarreiengemeinschaft nach der Krise?
- Wagen wir Schritte, auf neues, unbekanntes Terrain, in die Tiefe, wie Pfr. Redelberger gestern geschrieben hat?

Vertrauen wir dem Bund und der Treue Gottes und gerade jetzt, in der Vorbereitung auf das Pfingstfest, auch der Dynamik des Hl. Geistes!

Seien Sie behütet!

Christiane Hetterich